

Zur Insektenfauna des Kantons Schaffhausen (Osterfingen, Hallau-Egg und Löhningen)

I. Allgemeines

von L. REZBANYAI-RESER

Inhalt: Zusammenfassung - 1. Einleitung - 2. Dank - 3. Geographische Lage - 4. Geologie - 5. Klima - 6. Vegetation - 7. Wasserflächen - 8. Zoogeographie - 9. Sammel- und Auswertungsmethode - 10. Insektenwelt und Umwelt, Insektenschutz - 11. Literatur

ZUSAMMENFASSUNG

Der Verfasser hat in den Jahren 1979-81 und 1983-85 an drei Orten des Kantons Schaffhausen (Nordschweiz) mit Lichtfallen Insekten gefangen (1979: Osterfingen, Haartel, 450 m; 1980-81: Hallau-Egg, Litihof, 525 m; 1983-85: Löhningen, Biberichweg, 510 m). In einer ersten, allgemeinen Publikation einer geplanten Publikationsreihe über die Ausbeute bespricht er u.a.:

- die geographische Lage (Tafeljura zwischen Rhein und Donau),
- die Geologie (überwiegend Jurakalk),
- das Klima (relativ mild und trocken),
- die Vegetation (vor allem Mager- und Fettwiesen, Hecken, Rebberge, Eichen-Linden-Ahorn- und Eichen-Buchen-Laubmischwald mit Fichten oder Waldföhren gemischt),
- die Sammel- und Auswertungsmethoden (ausschliesslich kontinuierlicher Lichtfallenfang; die Ausbeute befindet sich im Natur-Museum Luzern) und
- die aktuelle Gefährdung der Insektenwelt an den drei Standorten (vor allem Schutz der Magerwiesen und Hecken nötig).

1. EINLEITUNG

Im durch den Verfasser seit ca. 1972 in der Schweiz durchgeführten Lichtfangprogramm wurden bisher an weit über 50 Standorten gesammelt. Bisher sind von 21 Standorten die allgemein wissenswerten Angaben in Publikationen besprochen worden (siehe Karte 1 und Literatur). Es handelt sich um vier Standorte im Tessin (Airolo-Livina, Mt. Generoso-Bellavista, Mt. Generoso-Vetta und Insel Brissago), zwei Standorte im Berner Hochjura (Chasseral Süd- und Nordhang) sowie 15 Standorte in der Zentralschweiz (Alpen, Alpentäler und Mittelland). Mit der hier vorliegenden allgemeinen Publikation wird eine Publikationsreihe eröffnet, die sich zum ersten Mal mit der Insektenfauna der Nordschweiz befasst. In der Gesamtreihe sind es die Standorte 22, 23 und 24. Obwohl im relativ kleinflächigen Kanton Schaffhausen schon zahlreiche Entomologen tätig waren (siehe u.a. VOGELSANGER 1922), sind dem Verfasser ähnliche umfassende Untersuchungen mit Lichtfallen in diesem Gebiet nicht bekannt.

2. DANK

Für die volle Unterstützung der Forschungsarbeit danke ich vor allem Herrn Direktor Dr. PETER HERGER, Natur-Museum Luzern. Der Lichtfallenbetrieb wurde in Osterfingen und Hallau durch Herrn HEINZ MÜLLER, Schaffhausen, Kenner der Schaffhauser Schmetterlingsfauna, organisiert und zum Teil auch finanziell unterstützt. Ganz besonders sei den Betreuern der Lichtfallen gedankt: Herrn HANS MOSIMANN in Osterfingen, Herrn E. NEUKOMM und seiner Familie in Hallau-Egg sowie der Familie des Herren Regierungsrates ERNST NEUKOMM, und zwar vor allem Herrn THOMAS NEUKOMM, in Löhningen.